

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Fruchtpreise zu Neuß am 9. August.

Weizen, hiesiger 1. Qu. 18	—	Buchweizen à 100 Kilo	—
à 100 Kilo 12	17 40	Hafer	11 40
Randroggen neuer 1. 12	60	Avel (Rübsen) „	21
à 100 Kilo 12	80	Waps „	22 50
Gerste Winter 11	50	Kartoffeln „	7
à 100 Kilo Sommer —	—	Heu à 500 Kilo	36
Preise unverändert.		Stroh „	25
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	49 50		
Rübsen per 100 Kilo saßweise	51		
Gereinigt Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsen.			
Preßkuchen per 1000 Kilo	107		
Kleien à 50 Kilo	4 40		
Rübsen und Kuchen unverändert.			

Deutschland.

□ Berlin, 6. Aug. Die frivolen Beunruhigungsartikel, von denen wir gestern sprachen, werden heute abgelöst durch schwungvolle Betrachtungen über die neue Weihe, welche der mitteleuropäische Friedensbund durch die heutige Kaiser-Zusammenkunft in Gastein erhält. Es ist erfreulich, daß sich auch auf mittelständlicher Seite ernste Stimmen erheben zum Protest gegen den Unfug, welchen gewisse Correspondenten mit officieller Maske treiben, indem sie leichtfertiger Weise den Frieden als gefährdet hinstellen und damit nicht bloß das Publicum belästigen, sondern auch Handel und Wandel schädigen. Wir sind natürlich gegen die Anwendung des Unfugs-Paragraphe auf die Presse; aber wenn einmal diese Waffe gebraucht werden soll, dann könnten nach unserer Ansicht die Verbreiter von unberechtigten Beunruhigungs-Artikeln als allererst wegen groben Unfugs belangt werden. Im Uebrigen hat die „Nat.-Ztg.“ vollkommen Recht, wenn sie zur Abhilfe gegen solchen Unfug Selbsthilfe des Publicums durch Wächterung der Windbeutelerei der „Edln. Ztg.“ und Genossen empfiehlt. Auf katholischer Seite hat man sich glücklicher Weise schon lange angewöhnt, gegnerischen Organen und allen ihren Hintermännern auf's Wort nichts zu glauben, sondern überall die vorsichtigste Kritik zu üben. Es gibt aber, wie der Ausfall der letzten Reichstagswahlen bewiesen hat, noch immer eine Menge Leute, deren Gemüther wie Schilfrohr von jedem Zeitungswinde bewegt werden und die besonders auf alle bedingenden Artikel besinnungslos hereinfallen. Für solche schwache Seelen ist es sehr nützlich, daß die Gasteiner Zusammenkunft Anlaß zu beruhigenden Artikeln liefert. Da unser Kaiser jedes Jahr bei seinem Aufenthalt in der österreichischen Bades-gegend mit dem Kaiser Franz Josef zusammentrifft, so fehlt diesen Zusammenkünften das überraschende, sensationelle Element; aber gerade dieses Jahr findet die Gasteiner Begegnung mehr Aufmerksamkeit als sonst, weil das deutsch-österreichische Bündniß im letzten Jahre mehr als bisher Gegenstand der Discussion gewesen ist und durch die Eventualität eines russisch-französischen Bündnisses einen besonderen Hintergrund erhalten hat. Früher pflegte in der ganz- und halb-officiösen Presse bei Gelegenheit der deutsch-österreichischen Kaiserbegegnung auch des Jaren als Dritten im Bunde gedacht zu werden. Dieses Mal bezeichnender Weise nicht. Das Dreikaiserbündniß ist trotz Krenier, Skierniewitz und allen sonstigen hohen Risten und Höflichkeit als durchaus abgethan zu betrachten. Im vorigen Jahre trafen die beiden Herrscher des jetzt allein geltenden Doppelbundes am 9. Aug. in Gastein zusammen, und zwar im Beisein des Reichskanzlers. Letzterer traf am 26. August in Franzensbad, am 3. Sept. in Berlin mit dem russischen Minister des Auswärtigen Herrn v. Giers zusammen. Inzwischen war am 26. August die Revolution in Sofia ausgebrochen, es that sich die bulgarische Frage in der schärfsten Form auf, und die deutsche Politik nahm, zweifelsohne um des lieben Friedens willen, jene eigenthümliche Haltung ein, welche dem äußeren Anschein nach mehr ruffenfreundlich als brüderlich gegen Oesterreich erschien. Die parlamentarischen Verhandlungen in Oesterreich-Ungarn führten zu Erklärungen, welche bei den Freunden der deutsch-österreichischen Eintracht eine gewisse Enttäuschung hervorriefen, da es schien, als ob Deutschland und Oesterreich sich nichts weiter garantierte als Hilfe in extremis, d. h. die Rettung des anderen Theiles vor dem Untergange als Großmacht. Die Geschichte dieser diplomatischen Zwischenfälle ist noch nicht zu schreiben. Man könnte nur vermuthen, daß Fürst Bismarck im Einverständnis mit Oesterreich den Neuß desselben etwas löcheriger sah, um durch ein weiteres formelles Entgegenkommen gegen Rußland von deutscher Seite den Jaren von leidenschaftlichen Entschlüssen abbringen zu können. Wenn das die Absicht des Kanzlers war, so hat er sie insofern erreicht, als Rußland sich gegenüber Bulgarien auf die hinterlistige Ermüdungs-Politik gelegt hat.

Aber andererseits ist nicht zu verkennen, daß die beiden mitteleuropäischen Großmächte dadurch, daß sie den Battenberger fallen ließen, während sie ihn mit einem Worte retten konnten, den europäischen Frieden aus dem Regen in die Traufe gebracht haben; denn jetzt haben wir die bulgarische Frage schon ein ganzes Jahr auf der Tagesordnung, fortwährend von bedenklichen Ueberrassungen bedroht, ohne daß das Ende dieser verzwickten Kräfte abzusehen ist. Es wäre nun ein Doppeltes zu wünschen: Erstens, daß die letzten Zweifel in dem vollen Ernst und der vollen Tragweite der deutsch-österreichischen Verbrüderung, soweit solche noch existieren, durch diese Kaiserzusammenkunft und die ihr folgenden Thatfachen beseitigt würden, und zweitens, daß insbesondere in dem Verhalten der Großmächte gegenüber dem von Rußland gefolterten Bulgarien endlich etwas von jenem Geiste, der den Feldzug gegen die russischen Papiere durchwehte, zur Geltung kommen möge. Es sind Wünsche, aber noch keine wohlbegründeten Hoffnungen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die deutsch-österreichische Diplomatie in der bisherigen Uebung der Gebuld und Selbstverleugnung gegenüber der russischen Politik noch fortzufahren gedenkt. Man steckt allem Anscheine nach noch mitten in lustvollen Circeln, von denen die Nicht-Diplomaten wenig oder gar nichts verstehen können. Die Staatsweisheit der Laien neigt wohl überwiegend dahin, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich unbedingt und in allen großen und kleinen Angelegenheiten der hohen Politik für solidarisch erklären; die anderen Mächte, welche den Frieden auf Grund des status quo wollen, insbesondere England, zu sich heranziehen und dann den beiden Friedensfeinden, Rußland und Frankreich, offen und schonungslos auf allen Gebieten, im Orient, in Egypten und in Asien, vereint entgegenzutreten sollten. Eine solche Politik wäre populär, aber gerade deshalb wird sie wohl nicht zünftig sein. F. v. Berlin, 6. Aug. Die heutige Zusammenkunft unserer Kaiser mit dem Kaiser Franz Josef im Wildbad Gastein wird sowohl von der deutschen wie von der österreichischen Presse als ein Act der deutsch-österreichischen Bundesfreundschaft und als ein neues Unterpfand des europäischen Friedens gefeiert. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß heute die Blicke und Gedanken der Friedensfreunde der ganzen Welt nach Gastein gerichtet seien und fährt dann fort: „Durch gemeinsames Bedürfnis, gemeinsame Neigung, gemeinsame Interessen auf Beibehaltung einer friedlichen Politik hingewiesen, haben die mitteleuropäischen Kaiserreiche sich dieser ihrer Mission mit dem ganzen sittlichen Ernste gewidmet, den das Bewußtsein, das Gute zu wollen, gepaart mit der Kraft, es zu vollbringen, verleiht, und lassen sich, statt alles Lohnes, an dem Erfolge genügen, daß Europa's Friede die Frucht ihrer Bestrebungen gewesen ist.“ Die „Kreuztg.“ erblidet in der Kaiserzusammenkunft ein leuchtendes Zeichen dafür, daß die auf der Gemeinamkeit der Interessen der beiden Reiche aufgebaute und durch die innige Freundschaft der Souveräne derselben verstärkte Allianz nach wie vor kraftvoll dasteht und nach wie vor einen Schutzwall gegen jeden Angriff und gegen jede Friedensstörung gewährt.“ An diese Alliance lehnten sich auch diejenigen Staaten an, die gleich Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Erhaltung des Friedens wünschen, und um so zuverlässlicher dürfte man sich der frohen Hoffnung hingeben, daß der deutsch-österreichische Bund wie bisher so auch in Zukunft im Stande sein werde, diejenigen in Schach zu halten, die auf einen Umsturz der gegenwärtigen Friedensordnung in Europa hinstreben. Die „Post“ empfindet umso aufrichtiger und größerer Freude über die Kaiserzusammenkunft, je ernster die allgemeine Weltlage sich gestaltet habe. Die Erhaltung des Weltfriedens ist das Ziel, welches das deutsch-österreichische Bündniß, an welches ja auch Italien drohten dem mitteleuropäischen Kaiserbunde von Westen und Osten ernste Gefahren; aber in der Festigkeit des Friedensbundes liege auch das sicherste, das einzige Mittel, diese Gefahr zu beschwören und die revolutionären Elemente Europa's zu zügeln. — Denselben Gedankengang variiren die größeren Wiener Blätter, welche der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß das deutsch-österreichische Bündniß gerade unter den gegenwärtigen drohenden Verhältnissen mehr denn je eine Nothwendigkeit geworden sei und den stärksten Pfeiler für den Frieden Europa's bilde. Wünschen kann man nur, daß das deutsch-österreichische Bündniß sich auch ferner als Hort und Schutz des Weltfriedens bewähren möge. — Die mäßige Auffassung der „Edln. Ztg.“ über unsere Beziehungen zu Frankreich hat gestern Nachmittag und Abend in Berlin den Extrablatt-Schwinbel gar arg entseffelt. Die Extrablatt-Verläufer, welche mit den Rufen: „Neuestes Extrablatt. — Herausforderung Deutschlands! — Kriegsgefahr!“ die Straßen durchzogen, fanden zum Theil großen Abfah. Heute erhebt bereits ein Leier der „Nat.-Ztg.“ aus diesem Anlaß den Ruf nach der Polizei, die solchen Unfug steuern müsse. Dem gegenüber bemerkt die „Nat.-Ztg.“ mit Recht: Das Mittel für das Publicum, sich vor leeren Beunruhigungsgerichten zu wahren, liegt einzig

und allein in dem Publicum selbst und in seiner Kritik. So lange es in dem Publicum Elemente gibt, die sich wie eine Gänseherde durch die erste beste Klapper beliebig aufschrecken und aus einer Ecke in die andere treiben lassen, wird es an Händen nicht fehlen, welche diese Klapper gebrauchen! Die Fabrikanten der Extrablätter speculiren übrigens nicht zuletzt auf das nervöse Sensationsbedürfnis des Berliner Publicums. — Das ostafrikanische Colonial-Unternehmen hat wieder ein neues Opfer gefordert. Der Regierungs-Baumeister Wolff, der erst im Juni in Sansibar eingetroffen ist, um im Dienste der ostafrikanischen Gesellschaft den Eisenbahnbau zu organisiren, ist dem Fieber erlegen. Ueber die Todesursachen des Baumeisters Simmerer und des Hollants-Assistenten Schöneburg werden jetzt Mittheilungen gemacht, welche die Klage bestätigen, daß die Gesellschaft in solchen Angelegenheiten ein Vertuschungssystem übt. Es wird zugegeben, daß Simmerer schon 3 Tage nach seiner Ankunft in der Station Dar-es-Salam erkrankte. Die Verantwortung für den Tod wird ihm aber gewissermaßen selbst zugeschoben, denn es wird hervorgehoben, daß sein Zustand dadurch verschlimmert sei, daß er wiederholt auf der offenen Veranda geschlafen habe und hierbei vom Regen überrascht sei. Ein altes Herzeleid soll die Todesursache gewesen sein. Daß das alte Herzeleid gerade dann so verhängnisvoll wird, wenn der damit Behaftete die jumpfige Fiebergegend betritt, läßt doch den Schluß zu, daß ohne den Zutritt des Fiebers das Herzeleid nicht gefährlich gewesen wäre. Und untersucht dann die ostafrikanische Gesellschaft diejenigen Leute gar nicht auf ihren Gesundheitszustand hin, die sie in jene Gebiete sendet? Hat man dabei das alte Herzeleid nicht gefunden? Der Hollants-Assistent Schöneburg erkrankte etwa 8 Tage nach seiner Ankunft in demselben Dar-es-Salam nicht etwa an einem alten Herzeleid sondern, wie man hier zugeben muß, am Fieber. Aber, so wird beschönigend hinzugefügt, er sei nicht zu bewegen gewesen, die ihm verabreichten Arzneimittel zu nehmen, auch mußte ihm die notwendige Nahrung aufgedrängt werden. Deshalb sei neben dem Gallenfieber Entkräftung die Todesursache. Diese trampfhaften Versuche, das Fieber-Klima der deutschen Schutzgebiete harmloser hinzustellen, wie es ist, werden wenig verfangen. Die Bemerkung, die Birchow im Reichstage machte, daß man gerade da, wo die Malaria und das Sumpffieber herrsche, die Flagge des deutschen Reiches aufhisse, wird leider durch die stetig steigende Zahl der Opfer bestätigt. — Die „Post“ nimmt als feststehend an, daß die Socialdemokratie bei den im Herbst bevorstehenden Berliner Stadtverordnetenwahlen nicht in dem Umfange theilnehmen wird, wie vor 2 Jahren. Sie weist darauf hin, daß gleich nach Beendigung der damaligen Wahlen, welche der socialdemokratischen Partei ganz bedeutende Summen gekostet haben, verschiedene Arbeitervereine sich in Resolutionen gegen die kostspielige, eines überzeugten Socialdemokraten unwürdige Wahlkosten ausgesprochen hätten. Bestimmend war hierbei außer den finanziellen Rücksichten auch der Umstand, daß bei der namentlichen Stimmabgabe viele Parteigenossen der Polizei bekannt wurden, welche bis dahin im Geheimen gearbeitet hatten. Man kann der „Post“ Recht geben, wenn sie meint, daß auch die Personen der gegenwärtigen socialdemokratischen Stadtverordneten das Verlangen nach einer Vermehrung ihrer Zahl selbst in socialdemokratischen Kreisen nicht wachrufen. Denn abgesehen von Singer, der nur während der Reichstagsession seinen Pflichten als Stadtverordneter nachkommen kann, da er ja angewiesen ist, sind die übrigen vier Arbeitervertreter nicht gerade mit Geschick und Erfolg wirksam gewesen. Der Hauptgrund aber, weshalb diesmal die Theilnahme der Socialdemokratie eine schwächere sein wird, ist der, daß sie sich jetzt wohl nicht mehr derselben Sub des Herrn v. Puttkamer zu erfreuen haben würde, wie die damalige Arbeiterpartei. Kopfschmerzen macht nun der „Post“ die Voraussicht, daß sich die Arbeiter als „getreue Schildeknappen des Freisinn“ zeigen werden. — Dem Vernehmen der „Nat.-Ztg.“ nach war die jüngste Reise des preussischen Finanzministers nach Warzin vorzugsweise durch die Ausführungsbestimmungen veranlaßt, welche der Bundesrath nach seinem Wiederzusammentritt in Bezug auf das neue Branntweinsteuergesetz zu erlassen hat. Es ist möglich, daß bei dieser Gelegenheit auch einige wichtige Etatsfragen zwischen dem leitenden Staatsmanne und dem preussischen Finanzminister zur Sprache gebracht worden sind. — Der Landrath des Kreises Strassburg in Westpreußen erläßt im Kreisblatte dieses Kreises folgende Verfügung: „Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß die russischen Behörden Leute, von denen sie annehmen, sie seien preussische Unterthanen, ohne Weiteres über die Grenze schieben. Grundsätzlich darf Niemand die Grenze überschrei-

hts zur Bekämpfung
te, Arzneien, Des-
te gaben die Arbeit
sich geltend. Es
ebel: Cholera und
entzog sich der Ge-
von seinem Posten
auch die Orte
dt, die 15,000 Ein-
age etwa 30 Fälle
(Hafenstadt). In
ancofonte, Augusta,
lermo meldet man,
meinen befriedigend
le vor, die an sich
nicht an sie ein-
ng. So z. B. war
igen Väderegeffen
und ein Arzt be-
ge konnten sie in
nge hielt den Zu-
arzt Bahu, der
hören und starb
atte er an Darm-
cht. (Fest. Stg.)
ie Demission des
s Innenen Crispi
zum Minister des
n deutigen Bot-
enz.

quiß Kattow's
einheimischen
Stationen stattge-
te Sorg wurde
gleichfalls reiche
raten am Grabe
wünscht und Scha-
ten der Unter-
gouverneur von
gab der Leiche

de einer gestern
age wurde auf
zu Boden ge-
schnelle Eingrei-
die Zigel griffen,

auf der Ober-
dass er beim
lied eines Fin-
Abend zwischen
schlägerei, wobei

Vormittag in
d, wobei klei-
drat das schnelle
ieder gelöst.
verübt dieser
hatte er's auf
zu bezagen.
uße übergeben.
dings von ver-
orador'scher
bekanntlich zu
Veranlassung
an dem nicht
eri werden, die
nordamerica-
eist handelt es
schuldigen und
ordentlich nüt-
Gottesfurchen,
tempunctata
rnte Anstich-
Vorliebe auch
werth, wenn
dofäters auch
mitverbreitet

schreibt man:
fang Septem-
Einquar-
seines immerhin
essentlich keine
Die Rhegder
nteressen des
Eigentümer,
luft worden,
bedacteur be-
er sich selbst
eres hochw.
mit eigenen
die hiesigen
e Gallener
g, die jetzt
ausfen, Ge-
eierlichkeiten
Erzbischofs
gen werden.
General v.
n goldenen
ingen dem
nd 1837 in
zu. Im
ur 28. In-

fanterie-Brigade an verschiedenen Schlachten Theil genommen.
Vom Jahre 1879 bis 1885 war er Gouverneur von Mainz
und trat in letztgenanntem Jahre in den Ruhestand.

Schlüss. 7. Aug. Wegen der neuen Branntweinsteuer
hatten die hiesigen Wirthe durch gemeinschaftlichen Beschluß
den Branntweinpreis auf 90 Pfg. das Liter erhöht; nur zwei
oder drei schlossen sich aus, und diesen wandte nun das
Publikum die Rundschaft zu. Dies Mittel war so wirksam,
daß heute wieder in der ganzen Stadt zu den alten Preisen
verkauft werden.

Elberfeld. 6. August. In die Angelegenheit Biethe's
scheinen durch die in den letzten Tagen der verfloffenen Woche
erfolgte Confrontation des Barbiergehilfen August Wilhelm
mit seinem ehemaligen Lehrherrn im Buchhause zu Werden
neue Gesichtspunkte gekommen zu sein. So wenig wie das
Gericht dem anfänglichen Geständnisse Wilhelm's blindlings
Glauben schenkte, ebenso wenig vertraut es offenbar der je-
gen Aussage des jungen Meisters der Füge, daß er zu sei-
nem Bekenntnisse lediglich verführt worden sei. Daß Wil-
helm in der That nicht die geringste Glaubwürdigkeit ver-
dient, wird mehr und mehr offenkundig. Ist die Meldung
der „Elf. Stg.“ richtig, daß die Unternehmung in dieser An-
gelegenheit nicht vor vier Wochen beendet sein werde, so
wird, da auch der Werthebiger Biethe's noch mehrere Wo-
chen zum Studium der Acten in Anspruch nehmen dürfte,
nicht vor October ein Beschluß in der Sache zu gewärti-
gen sein.

Essen. 6. August. Folgende Ansprache Friedrich Al-
fred Krupps ist heute in den Werkstätten der Gußstahl-
fabrik angekommen: „An die Arbeiter meiner Gußstahlfabrik
und der zu dieser gehörigen Werke! In Uebereinstimmung
mit einem von meinem entschlafenen Vater gehegten Wunsche
habe ich ein Capital in Höhe von einer Million Mark
für eine Stiftung ausgelegt, deren Erträge ausschließlich
den Arbeitern meiner Fabrik und der zu dieser gehörigen
Werke und den Angehörigen dieser Arbeiter zugute kommen
sollten. Ich bestimme, daß eine Verwendung der Zinsen
dieses Capitals zu Ausgaben, welche auf gegenwärtiger oder
zukünftiger geistlicher Vorrichtung beruhen, ausgeschlossen sein
soll, und sehe zunächst den Vorschlägen eines von mir zu
ernennenden, aus Beamten und Arbeitern zusammengesetzten
Comites entgegen. Ein gleichzeitiges gebildetes Comité wird
später über die Verwendung der Zinsen innerhalb der hierfür zu
treffenden besonderen Bestimmungen beschließen. Das zu
erwähnte Comité soll beaufsichtigen die Ausführung der
Ankennungsbeschlüsse der Stiftung der Staatsbehörde überreicht
werden. Meine Firma hat Anordnung erhalten, das Cap-
ital von einer Million Mark für den von mir bestimmten
Zweck gesondert anzulegen, und wachen einstweilen die seit
dem Tode meines Vaters entstehenden Zinsen dem Ca-
pital zu.“

Köln. 7. August. Gestern traf aus Witten bei Havert
telegraphisch die Nachricht hier ein, daß in der Nacht vom
Freitag zum Samstag der dortige Pfarrer Herr Michael
Schloßmacher im 55. Lebensjahr und 27. seines Priester-
standes unerwartet aus dem Leben abgerufen worden sei.
Die Nachricht hat hier in weiten Kreisen Trauer und herz-
liche Theilnahme hervorgerufen, denn der Verstorbene, welcher
jahrelang Seelsorger und zuletzt unter den schwierigsten Ver-
hältnissen Pfarrverwalter an der Kirche St. Peter war, er-
freute sich hoher Achtung und großer Beliebtheit. Sein
edler, anspruchsloser Charakter, seine echt christliche Nächsten-
liebe und Duldsamkeit, seine Lebenswürdigkeit und Selbst-
losigkeit hatten ihm bei den Vorgesetzten und in allen Kreisen
und Classen der Bevölkerung ohne Unterschied der Confession
zahlreiche Freunde erworben. Seine Verdienste durch die
Gründung des Kölner Wohltätigkeitsvereins und sein rast-
loses Streben und Schaffen für die humanen Zwecke desselben,
sind noch bei vielen in frischer Erinnerung und werden, neben
seinen schönen Character-Eigenschaften, ihm, dem wahren
Priester, ein bleibendes Andenken sichern.

Bonn. 4. August. Bei dem gestrigen Festact in der
Universitäts-Halle wurden die Namen den nachfolgenden
Herren Studirenden, welche Preisaufgaben im vergangenen
Jahre gelöst haben, bekannt gemacht: stud. theol. evang.
Wilhelm Rother aus Strehlen, stud. theol. cath. Heinrich
Koussen aus Schweier, stud. theol. evang. August Lang
aus Puppigroth, Dr. med. Martin Gürdes aus Bonn,
can. med. Carl Schulte aus Hamm, Dr. phil. Richard
Ranno aus Dortmund, stud. hist. Friedrich Großmann
aus Bischofswerda, cand. phil. Carl Bülbring aus Börde.

Die Ehrengaben aus der Hohenzollern- bezw. v. Dier-
gard-Stiftung erhielten: stud. theol. cath. Josef Demmer
aus Merzen; stud. theol. cath. Karl Müller aus Leisnig,
stud. theol. evang. Heinrich Sogemeier aus Gütersloh, stud.
jur. Moritz Dörflich aus Düren, stud. jur. Jakob Thewalt
aus Wittlich, stud. med. Rudolph Kirch aus Völsburg, stud.
math. Friedr. Kotte aus Duisburg, stud. philol. Albrecht
Dieterich aus Wabershausen, stud. philol. Ferdinand Kords
aus Frankfurt a. M. Es erregte, bemerkte die „Rheinische Stg.“,
einiges Aufsehen, als bei Bekanntmachung der Recension über
eine katholisch-theologische Preisarbeit, der trotz starker Mängel
ein halber Preis zuerkannt war, als Autor sich ein evange-
lischer Theologe herausstellte.

Trier. 6. Aug. Regierungspräsident Rasse eröffnete
jeden in dem dichtgefüllten Casinoaal die Jubelfeier der
Vierteltafel. Er hob in seiner Ansprache die künstlerischen
Erfolge des feiernden Vereins, aber auch dessen Verdienste
um die Förderung patriotischer Gefühle hervor, welchen die
Vierteltafel auch dadurch Ausdruck gegeben habe, daß sie wie-
derholt vor unserm Kaiser gesungen und dessen allerhöchste
Anerkennung gefunden habe. Dem erhabenen Herrscher, der
heute vor 17 Jahren den Erbprinzen aus Deutschlands Gauen
gegrüßt, galt das begeisterte aufgenommene Hoch des Reblers.
Die Stadt ist zum Feste prächtig geschmückt und von Frem-
den überfüllt.

Neuher Wettrennen.

Neuher, 9. August.

Der zweite Renntag hatte naturgemäß einen schwächeren
Besuch zu verzeichnen als der Sonntag; trotzdem hat der

Besuch gegen den zweiten Tag im vorigen Jahre bedeutend
zugenommen. Die Tribünen zeigten fast gar keine Lücken,
der Damm war zu zwei Dritteln dicht besetzt. Glücklicher-
weise kam ein nennenswerther Unfall nicht vor.

1. Flach-Rennen. Vereinspreis 800 M. dem ersten,
250 M. dem zweiten Pferde. Dist. 1800 Meter.

Von 18 genannten Pferden liefen drei. Beim zweiten
Ablauf nimmt Herr v. Oppenheims Hohenzoller die
Führung, dicht gefolgt von Herrn Bandmann's Vegetation,
Graf Esterhazy's Schwemmer liegt an dritter Stelle.
Hohenzoller kommt mit drei Längen Vorsprung durch's
Ziel. Vegetation, welche 7 Rilo mehr trug, zweites. Totali-
sator: für 10 M. 14 M. Summe der Einsätze 2900. Mf.

2. Steeple-Chase. Vereinspreis 700 M. dem ersten,
200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferd. Herren-
Reiten. Dist. ca. 3000 Meter.

Es liefen 4 Pferde von 30 genannten. Das Rennen
war eines der spannendsten, die wir hier zu sehen Gelegenheit
hatten. Nachdem wieder falsch gestartet war, nimmt beim
zweiten, gelungenen Ablauf Lt. Kusenbergs (7. M. Rgt.)
dbr. Stute Nectar die Führung, gefolgt von Ritter v. Kössl's
(24. Drag.) Fuchs-Wallach Aramis und Herrn Jvons's Jofiane.
Herr Suermont's Schlenderhan rangirt an letzter Stelle.

Beim dritten Ball geht Schlenderhan energisch vor und
erringt schon beim nächstfolgenden Hinderniß den zweiten
Platz, die Wauer wird a tempo genommen und wechselt an
den Weiden die Führung zwischen Nectar und Schlenderhan.
An den Ziegelföhen kommt Jofiane an die Spitze, die drei
andern folgen ziemlich geschlossen. Der Ball wird von Jo-
siane und Schlenderhan ziemlich gleichzeitig genommen; beide
bleiben Kopf an Kopf zusammen bis wenige Längen vor dem
Ziel, wo Herr Suermont's Schlenderhan um einen Kopf
herausgeritten wird. Aramis ist drittes, Nectar (mit 8 resp.
10 Rilo mehr belastet) nicht placirt. Totalisator: für 10 M.
13. Summe der Einsätze 4370 Mark.

3. Flach-Rennen. Vereinspreis 1000 M. dem ersten,
250 M. dem zweiten Pferde. Distance ca. 2100 Meter.

Von 13 Pferden gingen 3. Nicht weniger wie fünfmal
wird falsch gestartet; beim sechsten Ablauf endlich nimmt Herr
v. Oppenheims Hohenzoller, der schon einmal gelaufen ist,
die Führung, tritt sie aber vor der Tribüne an Herrn Su-
ermont's Witado ab; eine kurze Strecke weiter bricht Witado
aus und verliert alle Chancen, Hohenzoller behält gegenüber
Herrn v. Esterhazy's Bielleicht die Führung bis zum Ziel.
Der Sieger des Gräbiger Rennens vom ersten Tage, Herr
v. Treskow's Widteldmann, ist drittes und nicht placirt.
Totalisator 10:43. Summe der Einsätze 4040.

4. Totalisator-Steeple-Chase. Vereinspreis 1500
Mark dem ersten, 550 Mark dem zweiten, 150 Mark dem
dritten Pferde. Dist. ca. 4000 Meter.

Von 27 genannten Pferden gingen 4. Rittm. v. Schmidt-
Pauli's Wiper setzt sich unter Rittm. v. Bodien (Garde-III.)
an die Spitze, wird aber alsbald von Herrn Herjen's Fleur de
Pétrole hart bedrängt. Lt. Kusenbergs's Mont Lewis
und Rittm. v. d. Osten's Brigand, Reiter Rittm. v.
Kramptz, folgen neben einander liegend, sodas das Rennen
zwei Gruppen aufweist. Am Koppelfred nimmt Fleur de Pétrole
die Führung und behauptet endgiltig das Feld gegenüber
Wiper, sodas der erste Preis diesmal nicht nach Berlin
kommt. Brigand wird drittes. Totalisator 10: 57. Summe
der Einsätze 5090.

5. Abchieds-Steeple-Chase. Vereinspreis 600 M.
dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten
Pferde; für Pferde, die in diesem Jahre keinen Preis er-
halten haben. Dist. 2500 Meter. Am Pfoffen kann mit
dreifachen Einsatz nachgegangen werden.

Von 12 genannten Pferden lief nur eins; nachgegangen
wurden von der Osten's A. D. C. v. Nagel's York und
Herrn Schillings Wardi.

A. D. C. läßt sich die Führung nicht lange streitig
machen und behält sie bis zum Schluß. Lt. Metting (7.
Art.-Reg.) verlor auf Herrn Jvons's Rabyrie an der Mauer
den Fühler, nimmt aber das Rennen wieder auf, als Herr
Suermont auf York am Wall stürzt und rettet den
dritten Preis. Totalisator 10:16. Summe der Einsätze
4730 Mark. Gesamtsumme der Wetten 21,130 Mark.

Das Kunstbuttergeheß.

Zur Ausführung des Kunstbuttergeheßes hat der
Bundesrath den Erlass nachfolgender Bestimmungen be-
schlossen:

1) Für die § 3 Absatz 1 des Gesetzes vorgeschriebene
Bezeichnung der Gefäße und der äußeren Umhüllungen,
in welchen Margarine gewerbsmäßig verkauft oder feilge-
halten wird, ist das anliegende Muster mit der Maßgabe
zum Vorbild zu nehmen, daß die Länge der die Aufschrift
umgebenden Einrahmung nicht mehr als das Fünffache der
Höhe, sowie nicht weniger als 30 Cm., nicht mehr als 50
Cm. betragen darf.

2) Der Name oder die Firma des Fabrikanten ist un-
mittelbar über, unter oder neben der vorbezeichneten Auf-
schrift anzubringen.

3) Die Anbringung der Aufschrift erfolgt durch Ein-
brennen oder durch Aufmalen. In letzterem Falle ist die
Aufschrift auf weißem oder hellgelbem Untergrunde mit
schwarzer Farbe herzustellen. Bis zum 1. April 1888 ist
es gestattet, die Aufschrift auch mittelst Aufklebens von
Zetteln anzubringen.

4) Die Aufschrift ist auf den Seitenwänden des Ge-
fäßes an mindestens zwei sich gegenüberliegenden Stellen,
falls das Gefäß einen Deckel hat, auch auf der oberen Seite
des Deckels, bei flachen auch auf beiden Wänden anzubringen.

5) Die Vorschriften unter Nr. 1 und 2 finden sin-
nigste Anwendung:

a. auf die beim Einzelverkauf von Margarine verwen-
deten Umhüllungen mit der Maßgabe, daß die Länge der
Einrahmung nicht weniger als 15 Centimeter betragen darf;
b. auf die Bezeichnung der wirtschaflichen Größe mit
der Maßgabe, daß eine Verzeichnung hinsichtlich der Größe
(Länge und Höhe) der Einrahmung nicht stattfindet, und
die Trennung des Wortes Margarine in zwei untereinander
zu legenden durch eine horizontale Linie verbindende Hälften ge-
stattet ist.

MARGARINE

Vermischtes.

Berlin, 8. August. Gestern ertranken bei Schildhorn
in der Havel vier Personen. Ueber den Vorgang wird ge-
meldet, es hätten sich 6 Personen eine Gondel genommen
und seien dem Ausfluß der Havel zugefahren. Einem Herrn
entfiel das Ruder, und indem derselbe sich danach bückte,
schlug das Boot um. Trotz sofort herbeigeeilter Hilfe konn-
ten nur zwei Personen gerettet werden, während die andern
vier ertranken.

London, 7. August. Das Modewaaren-Magazin von
Whiteley in dem Bayswater-Viertel ist gestern Abend durch
eine Feuersbrunst beinahe gänzlich zerstört worden. Die
benachbarten Häuser mußten geräumt werden. Der Schaden
soll sehr beträchtlich sein.

Ein Hofarzt geköpft. Emir Abdurrahman, so
schreibt man der „Lahore Gazette“ aus Kabul, litt vor einigen
Tagen an einem heftigen Nadelgeschwür; sein Leibarzt, ein
afghanischer Quacksalber, verordnete ihm eine Salbe zum
Schmieren, damit sie das Geschwür zur Reife bringe. Die
Salbe verursachte jedoch dem Emir gewaltige Schmerzen, so
daß er in der Nacht gar nicht schlafen konnte. Am anderen
Morgen ließ er dann dem Arzt den Kopf abhauen.

Ein guter Hund. Ende vorigen Monats fand in
dem Stadthaus Cardiff eine öffentliche Ceremonie statt. Dem
Kapitän Thompson, welcher den Dampfer „Muley Hassan“
befehligt, wurde eine Silbermedaille dargereicht, weil sein
Hund ein Menschenleben gerettet hatte. Als nämlich sein
Dampfer durch die Meerenge von Gibraltar fuhr, zeigte
der Hund des Kapitans, ein großer Retriever, Zeichen von
Unruhe. Die Mannschaft bemerkte nichts Ungewöhnliches;
plötzlich bellte der Hund laut auf und sprang über Bord.
Man ließ ein Boot in die See und entdeckte den Hund, der
einen bewußtlosen Matrosen beim Krügen hielt und auf das
Schiff zu schwamm. Der Ertrunkene lag auf zwei Rudern,
an die er sich angeklammert hatte. Man erfuhr nachher, daß
der Matrose der einzige Ueberlebende der Bemannung einer
spanischen Mauth-Schiff war, welche vier Stunden vorher
untergegangen war.

Die amerikanischen „Ritter der Arbeit.“ In den Ver-
einigten Staaten von America verliert, wie man der „Woff.
Stg.“ von dort schreibt, der einst so mächtige Orden der
„Ritter der Arbeit“ immer mehr an Ansehen und Einfluß.
Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die
Mitgliederzahl des Ordens gegenwärtig nicht halb so groß
ist wie vor einem Jahre. Die Arbeitsritter haben ihre Kräfte
erschöpft; die zahllosen Arbeitsseinstellungen und vielfachen
Meinungsverschiedenheiten haben eine Ebbe in ihrem Schutze
eintreten lassen. Außerdem sind sie fast in dem Kampfe mit
den Arbeitgebern in der letztverfloffenen Zeit unterlegen und
haben deshalb das Zutrauen zu der Macht ihrer Organisation
verloren. Seit der Generalversammlung, welche im letzten
October in Richmond stattfand, ist man immer zu der An-
sicht gekommen, daß die Oberleitung nicht ihre volle Pflicht
thut; und aus diesem Grunde allein dürfte der Verfall des
Ordens kaum aufzuhalten sein. Auch die neue Verfassung
desselben wird ihn schwerlich verhindern.

Protestantische Fanatiker. Wie die „Germ.“ mit-
theilt, hat die „Jenaische Zeitung“ mit folgenden Versen zum
Beitritt zum „Evangelischen Bunde“ aufgefordert:

„Wachet, evangelische Brüder,
Auf der Lutherkirche Bänken,
Denn die tausendköpfige Syber
Roma schleicht mit falschen Sinnen
Aus der Hölle Schlund hervor“ etc. etc.
In diesem Tone geht es durch mehrere Strophen weiter.

Handels-Nachrichten.

Köln, 8. August. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.)
Weizen niedriger; ohne Sack die 100 Kil. vorrätig alter M.
18,00—18,75 B., hiesiger neuer 16,00—17,00 B., Lieferungs-Qua-
lität à 37,5 Kil. die 50 Piter Nov. (Rinet-Weizen ausgeschossen)
15,90 B., 15,90 B., 15,90 B.

Roggen niedriger; ohne Sack die 100 Kil. hies. vorrätig alter
M. 13,50—14,00 B., hiesiger neuer 12,75—13,50 B., Lieferungs-
Qualität à 34,5 Kil. die 50 Piter Nov. 12,00 B., 12,05 B.,
12,00 B.

Hafet ohne Sack die 100 Kil. hiesiger M. 11,50—12,00 B.,
fremder 11,00—12,00 B.

Randmarkt. (Notierungen des Oberbürgermeister-Amtes). Weizen
M. 00:00—00,00; Roggen 13,30—13,50; Gerste 00,00; Hafet
12,00—12,30. Zufuhr etwa 70 Sack (34 Sack Roggen, 20 Sack
Hafet.)

Köln, 8. Aug. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.)
Rüböl behauptet; die 50 Kil. mit Faß in Eisenband vorrätig
in Partien von 100 Ctr. M. 25,50 B., Oct. —, —, —, 24,40 B.,
24,30 B., Mai —, —, —, 24,40 B., 24,30 B.

Berlin, 8. Aug. Weizen per Aug. 145,75, Sept.-Oct. 147,25.
Roggen per Sept.-Oct. 114,25, per Oct.-Nov. 116, —, Hafet per
Sept.-Oct. 91,75, per Oct.-Nov. 93,25. Rüböl loco 44,40, per
Sept.-Oct. 44,40, per Oct.-Nov. 44,80. Spiritus loco 65,50, Aug.-
Sept. 65,60, Sept.-Oct. 66,80.

Stettin, 8. August. Weizen per Sept.-Oct. 154,50, Oct.-Nov.
155,50 M. Roggen per Sept.-Oct. 114,50, Oct.-Nov. 116,00 M.
Rüböl per Aug. 45,50, Sept.-Oct. 45,20 M. Spiritus 64,70, Aug.-
Sept. 64,70, Sept.-Oct. 65,40, Oct.-Nov. —, M. Petroleum
10,85 M.

Breslau, 8. Aug. Spiritus per Aug.-Sept. 65,10, Sept.-Oct.
65,00 M. Roggen per Sept.-Oct. 116,00, Oct.-Nov. 119,00, Nov.-
Dec. 122,50 M. Rüböl per Sept.-Oct. 46,00, Oct.-Nov. 46,00 M.
Lüttich, 8. August. Weizen fcs. 19,50—20,50. Roggen fcs.
14—14,25. Gerste fcs. 13—14. Hafet fcs. 14,75—15,75.

Antwerpen, 8. August. Raffee. Santos gute Durchschnitts-
waare 50 c. — Preise nominell.

Antwerpen, 8. August. Petroleum ruhig. St. disp. fcs.
14,75 bez., 14,75 B., per August 14,75 bez., 14,75 B., per Sept.-
Dec. —, —, —, 15,75 B., per Jan.-März —, —, —, 15,50 B.,
Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kilo fcs. 84,75. Amerik.
rother Winterweizen Nr. 2 disp. fcs. 19,50. Woll-Umsatz 25 B.
Aug. 123,85.

Paris, 8. Aug. Mehl 12 Marken per Aug. 47,25, do. Sept.-
Dec. 47,75, do. Nov.-Febr. 48, —. Weizen per Aug. 22, —, Sept.-
Dec. 21,60, Nov.-Febr. 21,80. Roggen per August 13,25, Sept.-Dec.
13,40, Nov.-Febr. 13,25. Rüböl per Aug. 55,75, Sept.-Dec. 57, —.

Jan.-April 57.25. Spiritus per Aug. 42.75, Sept.-Dec. 41.25.
Jan.-April 41.25. Weißer Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 84.30.
Hohlander 88° disp. 30.50.
Havre, 8. August. Kaffee per Sept. frs. 104.75, Decbr. frs.
106.50, Mai 1888 frs. 108.75.
Hull, 6. August. Peisch loco 20 lb. 9 d., Brs. 21 lb. bis 21
lb. 3 d., Aug.-Sept. 20 lb. 7 1/2 d., Sept.-Dec. 19 lb. 9 d. Baum-
woll loco 19 lb. 9 d., Aug.-Sept. 19 lb. 9 d., Nov.-April 17 lb.
6 d., rohes 17 lb.
Liverpool, 8. August. Baumwolle ruhig. Umsatz 8000 B.
Zufuhr 4000 B.
London, 6. August. Schwimmende Weizenladungen angekom-
men 1, zum Verkauf angeboten 9 Cargos.
Newyork, 6. August. Baumwolle a. Pf. Nov. 9.24, do. Dec.
9.24, middl. Upland 10. Petroleum rohes 5 1/2, Pipe line Cera-
stic. 57 1/2, raff. 6 1/2, in Philadelphia 6 1/2, Speck nom., Schmalz
(Wilcox) 7, auf Pf. Sept. 7.10. Mehl 3.50. Mais 47 1/2.
Mother Winterweizen 79. Weizen per Aug. 78 1/2, Sept. 79 1/2.
Oct. —, Dec. 83 1/2. Frühjahr-Weizen Nr. 2 —, Havana-
Zucker 4 1/2. Kaffee fair Rio 19, —, good nom., Rio 7 lowword
L. M. 17.50, do. 3 Mte. 17.65.

Pfiehmarkt.

Neuß, 8. August. Aufgetrieben waren 501 Stüd Rindvieh.
Davon waren: 18 Stüd Ochsen und 483 Stüd Kühe. Unverkauft
4 Stüd. Preise: 1. Qual. 52—54, 2. Qual. 48—50, 3. Qual.
43—45 Mark per 50 Kilo. Racen: Holländische, Oldenburgische
und Niederländische. Handel lebhaft.
Köln, 5. Aug. Auf dem kleinen Viehmarkt waren aufge-
trieben: 143 Schafe; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 60, 2da 55, 3da
50; 426 Kühe; Preis per 100 Pfd. 1ma M. 65, 2da 60, 3da 55.
Köln, 8. August. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren
aufgetrieben: 400 Ochsen, 50 Stiere, 300 Kühe und Rinder, 272
Schweine, — Schafe, — Kühe. Preis per 100 Pfd.: Ochsen
1ma M. 2, —, 2da 57, 3da 52; Stiere 1ma 48, 2da 43, 3da 38;
Kühe und Rinder 1ma M. 57, —, 2da 52, 3da 47; Schweine 1ma
M. 49, 2da 47, 3da 45; Schafe M. 0—00; Kühe M. 00—00,
Ochsenhäute 38—42, Kuhhäute 30—33, Fett 24—28 Pfg. per Pfd.

Lotterie.

176. Preussische Lotterie. (4. Classe.) Ziehung vom
5. August Nachmittags: 5 Gewinne von 5000 M. fielen auf
Nr. 36393 42831 115263 116028 186855.
27 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 13227 15718 20847
22223 31819 34014 35885 57547 72639 86430 92042
84200 110831 117832 130389 131124 131834 143120
152352 164501 174691 176077 176093 179653 181101
181194 187784.
26 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 13528 16157 18211
28855 36141 40840 42969 51454 58412 66094 76052
78475 80369 89786 90471 97428 101194 102588 125466
137799 139625 141034 150295 156742 160061 179743.
42 Gewinne von 500 M. auf Nr. 4543 11286 17617
18544 18769 21420 38946 47395 47686 50966 53023
65760 66556 71509 79319 83586 95573 101194 103726
109349 113462 115883 115919 122063 122997 123685
123930 125338 133076 135806 145383 149429 156935

157683 159316 167513 171870 172435 176184 178735
186788 188550.
Ziehung vom 6. August Vormittags: 3 Gewinne von
15000 M. auf Nr. 73027 148750 und 152266. 2 Gewinne
von 10000 M. auf Nr. 98646 180802. 1 Gewinn von
5000 M. auf Nr. 55854.
29 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 12832 18028 22221
30706 40018 41214 47481 51483 66168 67485 81703
96045 101083 103821 106502 107955 109092 120189
120659 136610 138094 143658 152059 153317 154464
172636 181181 187186 189399.
51 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 440 6832 7538 9116
9586 14158 16620 18686 35729 36555 37337 37966
45919 46481 47700 52884 56299 59001 62342 72402
73061 78751 82374 89929 96379 98133 99084 103958
105850 108606 109593 115918 118129 121796 122702
125761 130635 134860 135543 139411 143479 146218
154950 165739 166706 175776 185134 185970 186796
187332 189879.
29 Gewinne von 500 M. auf Nr. 4711 11202 21669
27322 27634 32003 35414 41235 46567 47884 64503
70487 101265 104782 107163 125983 126825 129303
130676 135144 135361 140940 141403 157194 166551
167007 171498 175437 180792.
Ziehung vom 6. August Nachmittags: 2 Gewinne von
10000 M. auf Nr. 63795 181847. 3 Gewinne von 5000
M. auf Nr. 53575 84708 115132.
40 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6359 6683 9249
10230 10787 12243 14846 18839 14675 26832 45953
47874 56087 56801 58139 60452 65182 65837 68392
69643 70539 79857 80422 81383 81944 84255 87955
89500 125977 130155 130737 140420 143057 143841
154337 160619 162221 173727 182973 184366.
27 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 7247 8138 20479
32136 34510 68033 81140 88537 96049 105073 105104
106135 106796 110297 131417 133759 136571 137849
139047 147580 148910 151471 165874 172467 175343
185090 187844.
46 Gewinne von 500 M. auf Nr. 2006 7347 9354
14793 16879 21614 22928 39862 45234 46339 51881
52768 53207 54671 56971 62044 67882 87858 85066
89316 92227 92827 101358 102624 104169 106161
107613 109252 111000 114273 118090 118978 123335
129361 136332 138921 138627 144797 145401 153198
155204 155812 157956 173329 181700 183871.
Ziehung vom 8. August. Vormittags: 4 Gewinne von
5000 M. fielen auf Nr. 33162 121704 138837 143680.
30 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 4701 4505 8039 12550
19356 20835 21804 51344 55950 60943 63468 63933
67946 78713 92314 94352 95939 100731 101268 103782
110211 110897 129812 143130 161785 165560 167125
167221 178748 182565 188178.
34 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1735 6939 10631

17514 23442 23710 26105 33953 37039 37805 42494
44746 48031 51837 53173 56186 56004 60642 71321
87075 88374 102197 112370 124506 124743 135918
141047 146324 150409 156685 158758 162129 177631
188776.
31 Gewinne von 500 M. auf Nr. 14252 17254 27370
35700 40599 48249 50411 55957 59235 86971 88871
95504 97340 97557 97762 99508 99755 118976 126385
127796 145215 145385 147556 152922 160959 162989
166872 176431 184219 186515 188011.
Nachmittags: 1 Gewinn von 30000 M. fiel auf Nr.
5349, 2 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 35432 180968,
3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 8710 117226 189576,
29 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 7506 21714 29572
31580 31801 35081 35157 38454 40191 54333 65822
72496 78366 81790 82300 90700 10141 100487 102209
110835 115124 123978 132590 156973 162027 165812
166817 171385 174489.
38 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 8771 9081 12257
14277 16739 24121 38722 48413 58856 62057 62722
65586 70661 74137 74566 78927 89712 99306 100437
100475 101533 101816 103443 108613 117467 133199
134770 136795 142999 145716 155338 158842 163269
165110 168410 169961 178090 186501.
44 Gewinne von 500 M. auf Nr. 399 1955 9411 12952
18679 28222 31004 31148 32203 34097 34104 38681
39083 70482 75063 80808 80463 95217 104238 108555
110935 113180 115575 116753 119363 120678 122317
125100 130677 132196 141899 142810 151079 152160
154200 155781 162980 163740 166792 170944 176014
179716 181364 188431.

Letzte Post.

Göttingen, 8. Aug. Bei dem großen Feste in der
Aula hielt Herr Professor Rostsch die Festrede.
Dieselbe bildete eine Geschichte der letzten fünfzig Jahre
und stellt den Satz auf: der Katholicismus, der demokratische
Liberalismus und der Socialismus nehmen alle drei ihre
Rechts- und Staatsanschauung von Gratianus, Thomas von
Aquino und Bellarmine. Redner gelangt zu dem Schlusse,
Göttingen werde immer conservativ-aristokratische Weltan-
schauungen vertreten. Es folgen die Promotionen von zahl-
reichen Ehrendoctoren, darunter Kultusminister von Preussen,
Rudolf v. Bennigsen, die braunschweigischen Minister Graf
Görz, Wisberg und Otto, Präsident Struensee, Köln.
v. Gölter über die Begrüßungsurkunde des Kaisers. Die
Regierung schenkt die Bildnisse von Gaus, Janssen, Weber.
Wien, 8. Aug. Die Blätter bringen weitere Einzel-
heiten über die Reiseanfänge des Prinzen Coburg. Auf
Schloß Eschenthal wird häufig gepäht und die Dienerschaft
angewiesen, sich für die Abreise nach Oranien bereit zu halten.
Gestern sollen die Reiterpferde des Prinzen bereits verladen
worden sein.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, unsere unvergessliche
Gattin, Mutter, Schwieger-
und Grossmutter, Schwester, Schwie-
gerin und Tante
Frau Carl Ilgner,
geb. Johanna Stoch,
nach längerem in Geduld getra-
genem Leiden, gestern Morgen
10 Uhr, im 58. Lebensjahre,
durch einen sanften Tod zu sich
in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Köln, Düren, Solingen,
Urdenbach, Pr.-Hamm u. Frank-
furt a. M., 9. August 1887.
Die Beerdigung findet Mit-
woch Nachmittags 2 Uhr vom
Sterbehause, vor dem Oberthor,
statt.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht 2 1/2 Uhr starb,
vorher gestärkt durch den Em-
pfang der hl. Sterbesakramente,
im Alter von 17 1/2 Jahren, un-
sere liebe Tochter
Anna Maria Löhler.
Um stille Theilnahme bittet
die trauernde Familie.
Neuss, den 9. Aug. 1887.

Scharlach-Kleefamen,
früher und später, letzterer bringt
höheren Ertrag und blüht gleichzeitig
mit Rothflee, weshalb dieselbe zum
Durchfärb besser geeignet ist, sowie
schöne junge Schweine zu haben
auf Kalkenhof.

Scharlach-Kleefamen zu haben
bei Gerechten, Kaarsterhaide.

**Pf. Schreier, Beichen, Pansen, Seiden-,
ergament-, Pads-, Kisch- u. Sani-Papiere;
appen, Ahtendekel; Converts u. wirklich
reiswürdig bei von Karonne & Co. Neuss.**

**Immobilien-Verkauf
zu Geln.**
Am Montag den 15. August c.,
Nachmittags 3 Uhr,
lassen die Erben der verlebten Chri-
stine Prücken zu Geln in der
Böschung des Wirths Herrn Drin-
dahlst:
1. ein zu Geln gelegenes Besit-
thum, bestehend in Wohn- und
Deconomiegebäuden, Hofraum
und Garten, groß 27 Acre 92
Meter, und
2. eine daselbst am Gelnner Brü-
cher gelegene Ackerparzelle, groß
23 Acre 65 Meter, neben Effers
und der Landstraße,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft verkaufen.
Neuß. R. Gindertotte, Notar.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Dienstag den 9. August
1887, Vormittags 11 Uhr
beginnend,
sollen auf dem Marktplatz zu Neuß
gegen baare Zahlung dem Meist-
bietenden verkauft werden:
verschiedene gut erhaltene Mo-
bilen.
Schmidt, Gerichtsvollzieher,
Rheinstraße 5.

Pianinos
Erster Qualität
Billiche Fabrikpreise, bester
Schall, 24 Noten, leicht zu spielen,
vielfach bewährt, Preis 150 Mark.
Ehrenvolle Anerkennungen
(Tausende).
Friedrich Bornemann-Sohn
Fabrik Berlin, Dresdenstr. 38.

**Tüchtiger hiesiger
Viehwärter**
auf sofort gesucht. Lohn 36 Mark.
Großhof Worringen.

Ein fleißiger, solider Mann zum
Fäßen reparieren gesucht. Derselbe
muss auch Fabrikarbeiten mit ver-
richten. Von wem, sagt die Exp.

Eine gut erhaltene Nähmaschine
billig zu kaufen. Wo, sagt die Exp.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland in Neuß.

Die Gesellschaft versichert Immobilien und Mobilen gegen Schäden,
verursacht durch Brand, Blitz oder Explosion und deren Folgen, zu festen
Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.
Die Gesellschaft übernimmt auch die Versicherung von Glascheiben
aller Art gegen Bruchschaden.
Agenturen befinden sich bei den Herren:

Kreis Neuß:
Peter Schenken, Neusserfurth. Peter Rivisip, Holzheim.
Hr. Effen, Kaarst. M. Pfeiffer, Küster, Roßellen.
Joh. Beyer, Postverwalter, Bättgen. Anton Moser, Niedercaffel.
Ferd. Busch in Gohr. Pet. Andr. Braun, Niedenheim.
Jac. Richter, Jons. Paul Wienen, Wüderich.
C. Bongartz in Grimlinghausen. Lamb. Nig in Uedesheim.
S. Gemmersbach, Rommerskirchen. Conr. Gross, in Heerdt.
W. S. Braun, Horrem b. Dormagen. Anton Rosen in Geln.

Kreis Grevenbroich:
Wilh. Breuer, Grevenbroich. Fr. Neuß, Jüchen.
J. Klüchten-Nienland, Garzweiler. Pet. Samacher, Capellen.
Carl Schmitz, Hemmerden. S. Gemmersbach, Alsdorfen.
S. Ant. Cremer, Elfen. Ferd. Maassen, Ogerath.
Wich. Wehres, Gusterf. Gottfr. Hinkens, Widrat.
Fritz Püllen, Wevelinghoven. Schnitzler in Trimmersdorf
bei Grevenbroich.

Kreis M.-Gladbach:
Herm. Florenz, Niedberg. S. Vennen, Kleinenbroich.
Kreis Bergheim:
S. Spickernagel, Bedburg. Casp. Jerving, Thorr.
Jac. Fischer, Kerpen. Anton Weinbag in Paffendorf
b. Bergheim.
Fritz Rappert, Elsdorf.

Landkreis Köln:
Jacob Feith, Vongersich. Joh. Moersch in Vangel, für Worringen und Umgegend.
Kreis Erefeld:
Josef Adams, Billich.
Die Agenturgehäfte für Neuß werden von unserm Bureau
Erfstraße und Hammthorwall aus besorgt.

Empfehle mein Lager in:
Kohlen, Bauholz, Bord, Latten, Sparren, Schwarten
in allen Dimensionen, Cement, Trass, Schwemmsteine,
Dachziegel, Guano, roher und aufgeschl., Ammonial,
Superphosphat, Knochenmehl, Chilisalpeter, Thomas-
Phosphatmehl, Vieh- u. Düngesalze, sowie jeden Montag
frischen Kalk.

Mart. Bergerhausen,
Station Dormagen.

**Comptoir-Mensilien
aller Art**
kauft man zu den billigsten
Preisen bei
J. van Haag,
Neuß.

Zur gefäll. Beachtung.
Einem geehrten Publikum von
Neuß und Umgegend die ergebene
Mittheilung, daß ich meine Prä-
fung als Heilgehilfe be-
standen habe und darauf gestützt,
empfehle ich mich im Zahn-
ausziehen u. und allen kleinen
chirurgischen Verrichtungen.
Achtungsvoll
Jos. Goller,
app. Heilgehilfe,
Neuß, Michaelstr. 71.

Fliegenfänger
wieder vorrätig bei
Wich. Josten-Busch.
frische Süßrahmbutter
empfehle
Bernh. Walge, Markt 16.

**Neuß-Düsseldorfer
Dampfschiffahrt.**
Fahrplan vom 1. Mai ab.
Von Neuß: 1) 6 Uhr Morg. 2) 8 Uhr 30. 3) 10 Uhr 45. 4) 12 Uhr 30. 5) 2 Uhr 15. 6) 4 Uhr 30. 7) 6 Uhr 45. 8) 8 Uhr 30. 9) 10 Uhr 15. 10) 12 Uhr 30. 11) 2 Uhr 15. 12) 4 Uhr 30. 13) 6 Uhr 45. 14) 8 Uhr 30. 15) 10 Uhr 15. 16) 12 Uhr 30. 17) 2 Uhr 15. 18) 4 Uhr 30. 19) 6 Uhr 45. 20) 8 Uhr 30. 21) 10 Uhr 15. 22) 12 Uhr 30. 23) 2 Uhr 15. 24) 4 Uhr 30. 25) 6 Uhr 45. 26) 8 Uhr 30. 27) 10 Uhr 15. 28) 12 Uhr 30. 29) 2 Uhr 15. 30) 4 Uhr 30. 31) 6 Uhr 45. 32) 8 Uhr 30. 33) 10 Uhr 15. 34) 12 Uhr 30. 35) 2 Uhr 15. 36) 4 Uhr 30. 37) 6 Uhr 45. 38) 8 Uhr 30. 39) 10 Uhr 15. 40) 12 Uhr 30. 41) 2 Uhr 15. 42) 4 Uhr 30. 43) 6 Uhr 45. 44) 8 Uhr 30. 45) 10 Uhr 15. 46) 12 Uhr 30. 47) 2 Uhr 15. 48) 4 Uhr 30. 49) 6 Uhr 45. 50) 8 Uhr 30. 51) 10 Uhr 15. 52) 12 Uhr 30. 53) 2 Uhr 15. 54) 4 Uhr 30. 55) 6 Uhr 45. 56) 8 Uhr 30. 57) 10 Uhr 15. 58) 12 Uhr 30. 59) 2 Uhr 15. 60) 4 Uhr 30. 61) 6 Uhr 45. 62) 8 Uhr 30. 63) 10 Uhr 15. 64) 12 Uhr 30. 65) 2 Uhr 15. 66) 4 Uhr 30. 67) 6 Uhr 45. 68) 8 Uhr 30. 69) 10 Uhr 15. 70) 12 Uhr 30. 71) 2 Uhr 15. 72) 4 Uhr 30. 73) 6 Uhr 45. 74) 8 Uhr 30. 75) 10 Uhr 15. 76) 12 Uhr 30. 77) 2 Uhr 15. 78) 4 Uhr 30. 79) 6 Uhr 45. 80) 8 Uhr 30. 81) 10 Uhr 15. 82) 12 Uhr 30. 83) 2 Uhr 15. 84) 4 Uhr 30. 85) 6 Uhr 45. 86) 8 Uhr 30. 87) 10 Uhr 15. 88) 12 Uhr 30. 89) 2 Uhr 15. 90) 4 Uhr 30. 91) 6 Uhr 45. 92) 8 Uhr 30. 93) 10 Uhr 15. 94) 12 Uhr 30. 95) 2 Uhr 15. 96) 4 Uhr 30. 97) 6 Uhr 45. 98) 8 Uhr 30. 99) 10 Uhr 15. 100) 12 Uhr 30.
Sonntags fällt die erste Fahrt 6.
Uhr von Neuß und 7,15 Uhr von Düsseldorf
aus. Die letzte Fahrt 8,20 Uhr von
Neuß und 9,10 Uhr von Düsseldorf nur
an Sonn- und Feiertagen.
Beim Hochfahren und zu Heerdt sind
Landungsbrücken.
Ferd. Segermann.

Nr.
Erstein tã
(Samstags
Preis pro D
wird an de

Frue
Weizen, hiesig
a 100 Kilo
Landroggen ne
a 100 Kilo
Gerste
a 100 Kilo
Preis unv
Müßel per 10
Müßel per 10
Gersteiges D
Bretschagen p
Klein a 50 K
Müßel und

Verf
weist die Pr
wärtige nied
treides begü
bei einem Ru
Markt erhält
Jahre, wo er
198. Eigenti
beklagende R
werthes weise
im Kampfe ge
unmöglich, da
Ländern und
Kubelcourjes
die Vollmacht
Kubelcourjes
den Agrariern
den Nachtheil
helfen. So
währung und
credits und
rung von Cre
eine Strömung

Aus einem
sah Im Gast
„Dom Fels zu
von Wilddad
kunft der beide
Wilddad G
ein den mensc
wollten, so kö
einer Schluch
einer Chaisel
kraft wird nur
mit welchem d
Schred durch
herabstürzt —
springt das ich
schiefer hinweg.
Schnee auf den
güssen an Ener
Der weisse Gie
in den die So
müchlich in die
Ueberfluthung
man vor 30 Ja
Wogen eine S
man die Ache
eifertig den
gruppieren sich
Gastein. Ueber
Kirche empor, e
des Wiedererwe
Meter höher als
also im gleichen
birge und nur
Von der hof
übersehen und
durch welche die
leben, scheint sie
der die nordfich
sten erblickt man
wege gelegenen
modern behaglich
Beit Stranbinger
überliegenden, vo
bischof erbauten
des Ortes. Der